

O S T W E G E

Stuttgart-Ost neu entdecken

Weg Nr. 4

Von Waldorf-Astoria zur Waldorfschule

Auf den Spuren der Anthroposophie
durch den Stuttgarter Osten



Herausgeber

Kulturtreff Stuttgart-Ost e.V.
c/o Schönbühlstraße 88
70188 Stuttgart
Tel.: 0711 / 2 16 - 81 05
Fax.: 0711 / 2 16 - 81 10
www.kulturtreff-stuttgart-ost.de

**KULTURTREFF
STÜTTGART-OST**

Liebe Ostwege-Freunde,

Ziel der Prospektserie „Ostwege“ ist es, sowohl den Bürgerinnen und Bürgern als auch Besuchern des Stuttgarter Ostens die Besonderheit und Eigenständigkeit des Stadtbezirks aufzuzeigen. Auf verschiedenen thematischen Wegen soll er in all seinen Facetten vorgestellt werden.

Mit der vierten Broschüre der Ostwege-Reihe möchten wir uns zusammen mit Ihnen auf die Spuren der Anthroposophie begeben. Der Stuttgarter Osten ist ein Zentrum von Initiativen und Institutionen, die durch Rudolf Steiner, den Begründer der Anthroposophie, angestoßen wurden. Er war zusammen mit Emil Molt maßgeblich an der Gründung und am Aufbau der weltweiten Waldorfschulbewegung beteiligt, die ihren Anfang in unserem Stadtbezirk nahm. Der Stuttgarter Osten rings um die Umlandshöhe ist Ausgangspunkt und Standort vieler anthroposophischer Einrichtungen. Wir laden Sie ein, die wichtigsten Stationen der Anthroposophie im Stadtbezirk kennen zu lernen.

Die Route ist an Stadtbahn- und Buslinien ausgerichtet und kann unterbrochen oder mit anderen Ostwege-Routen kombiniert werden. Sie werden erstaunt sein, wie erfahrungs- und sehenswert der Stadtbezirk ist. Entdecken Sie die Vielfalt des Stuttgarter Ostens!

Ihr Kulturtreff Stuttgart-Ost e. V.

Die Prospektserie „Ostwege“ wird durch den Bezirksbeirat Stuttgart-Ost gefördert.

Impressum

Herausgeber

Kulturtreff Stuttgart-Ost e. V.

Idee

Prospektreihe „Ostwege“: Gerhard Götze (NaturFreunde Stuttgart-Osten)

Vorliegender Prospekt: Martin Hofferbert

Inhalt

Attila Galic, Gerhard Götze

Mitarbeit

Johannes Beilharz, Dietrich Esterl, Sebastian Berg

Gestaltung

Alexandra Linnek, Sonja Lidl

Druck

Gebr. Knöllner GmbH & Co KG, 70190 Stuttgart

Anregungen/Meinungen/Kritiken

ostwege@gmx.de

Bisher erschienen:

Weg Nr. 1 – Arbeitersiedlungen und Wohnkolonien

Weg Nr. 2 – Aussichtspunkte und Höhenwege

Weg Nr. 3 – Kultur, Kunst und Gastronomie

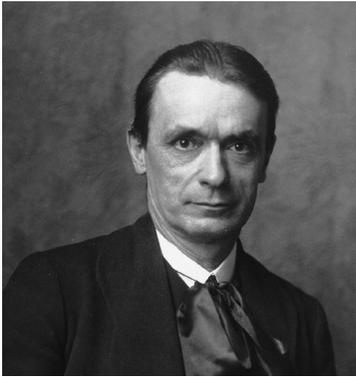
Vorschau

Weg Nr. 5 - Literarische Spurensuche im Stuttgarter Osten

Foto Titelseite: Saalbau der Freien Waldorfschule Umlandshöhe

Anthroposophie – was ist das eigentlich?

Anthroposophie, wörtlich die Weisheit vom Menschen, ist eine von Rudolf Steiner begründete, inzwischen weltweit vertretene Weltanschauung. Die Anthroposophie versteht sich als eine Erkenntnislehre, die zu eigenständiger Forschung auf geistigem Gebiet und darauf gegründeter praktischer Tätigkeit anleiten soll. Steiner betonte die Freiheit des Menschen, der sich von allen Formen der Bevormundung emanzipieren sollte, um einen individuellen Zugang zu geistigen Phänomenen zu erlangen. Die Anthroposophie ist somit eine Methode der Selbstschulung, der Forschung und Erkenntnis sowie der praktischen Gestaltung der Lebensverhältnisse.



Rudolf Steiner
(1861 - 1925)

Rudolf Steiner war Philosoph, Pädagoge, Natur- und Geisteswissenschaftler. Er studierte an der Technischen Hochschule in Wien. Während seiner Tätigkeit am Goethe-Archiv in Weimar entwickelte er seine „Philosophie der Freiheit“. Steiner war entschiedener autoritätskritischer Individualist und vertrat die Idee, dass der Mensch durch bewusste Schulung seiner inneren Kräfte neue Erkenntnisfähigkeiten entwickeln kann. Steiner gründete 1913 die Anthroposophische Gesellschaft, die heute ihren zentralen Sitz am Goetheanum in Dornach (Schweiz) hat. Die Gesellschaft ist weltweit tätig und dezentral in örtlichen Zweigen, regionalen Zentren und Landesgesellschaften organisiert, die wirtschaftlich autonom tätig sind.

Rudolf Steiner trat in den unterschiedlichsten Gebieten mit seinen Ideen als Erneuerer auf, aus denen sich die verschiedenen anthroposophischen Initiativen entwickelten. Sie reichen von der Pädagogik (Freie Waldorfschulen) und Heilpädagogik, der anthroposophisch erweiterten Schulmedizin, der Pharmazie (Wala, Weleda), der biologisch-dynamischen Landwirtschaft (Demeter) und den sozial- und gesellschaftspolitischen Anstößen zur Dreigliederung des sozialen Organismus bis zu neuen Anregungen der Künste (Architektur, Bildhauerei, Malerei, Eurythmie, Schauspiel) und des religiösen Lebens (Die Christengemeinschaft). Viele dieser Aktivitäten gewinnen gegenwärtig angesichts der zivilisatorischen Entwicklung zunehmende Bedeutung.

Vom Stöckach zur Heidehofstraße

Wir beginnen unseren Spaziergang am → **Stöckach** (Stadtbahn U1, U2, U4, U9 und U14). Der Stöckach ist seit Langem ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt im Stuttgarter Osten. Sein Name geht zurück auf die Rodung von Weinbergen, die sich den Ameisenberg (die heutige Uhlandshöhe) hinab bis hierher zogen. Die im Boden verbliebenen Stubben (Stöcke) haben dem Gebiet den Namen gegeben.

Der markante Bau auf der Höhe der Stadtbahn-Haltestelle wurde 1930 als Telegrafengebäude der Reichspost erbaut und war von 1945 bis 1976 Sitz des Süddeutschen Rundfunks. Heute ist hier die Staatsanwaltschaft Stuttgart beheimatet. Vor dem rechts daneben liegenden dreiflügeligen Zeppelngymnasium (1912 erbaut, Architekt R. Dollinger) sollte man sich den Bocksprünge-Brunnen, eine Schöpfung von Daniel Stocker, ansehen.

1 **Waldorf-Astoria-Zigarettenfabrik**

Erste anthroposophische Station ist das Fabrikgebäude der Waldorf-Astoria-Zigarettenfabrik in der → **Hackstraße 9-11**. Es wurde 1908 von der Firma Gebr. Hausser aus Berg erbaut. Der Seniorchef, Stadtrat Hausser, stellte das Grundstück zur Verfügung. Er errichtete das Gebäude nach den Vorstellungen Emil Molts und vermietete das Anwesen an die Firma. Bald wurden Erweiterungen notwendig. Die großen Hallen in mehreren Stockwerken wurden später zum Nachteil, weil sie keine Maschinenproduktion erlaubten, weshalb die Reemtsma Cigarettenfabriken GmbH, die die Firma 1929 übernahm, die Produktionsstätte aufgab. Mehr als 1000 Beschäftigte verloren dadurch ihren Arbeitsplatz. Das Gebäude hat den Krieg unbeschädigt überstanden. Es ist heute ein ansehnliches Geschäfts- und Wohnhaus, an dem noch einige Jugendstil-Elemente erkenn-

bar sind. Beachtenswert ist z.B. das in die Hausfassade eingelassene Straßenschild. In der Hackstraße findet man einige schöne historische Mietshäuser, wie z.B. die Gebäude Hackstraße 17/19 aus dem Jahr 1905 oder Hackstraße 34 aus dem Jahr 1908.



Waldorf-Astoria-Zigarettenfabrik
(1920er Jahre)

Wie die Anthroposophie in den Stuttgarter Osten kam

Dass der Stuttgarter Osten rings um die Umlandshöhe Heimat und Ausgangspunkt so vieler anthroposophischer Einrichtungen geworden ist, hängt in starkem Maße mit dem Wirken von Emil Molt zusammen. Molt war als Besitzer und Direktor der Waldorf-Astoria-Zigarettenfabrik einer der bedeutendsten Arbeitgeber, Unternehmer und Sozialreformer Stuttgarts. Die erfolgreiche Firma zog 1908 von der Cannstatter Straße in einen Neubau in der Hackstraße 9-11, der 1913 erweitert wurde. Über 1000 Menschen arbeiteten hier, zu einem großen Teil Frauen.



Emil Molt
(1876 – 1936)

1907 hatte Emil Molt Rudolf Steiner persönlich kennen gelernt und wurde Mitglied der Anthroposophischen Gesellschaft. Vor allem die sozialpolitischen Ideen zur Dreigliederung des sozialen

Organismus fanden sein Interesse. Für sie setzte er sich nach dem Ersten Weltkrieg intensiv ein. Er führte in seiner Firma einen Betriebsrat ein, stellte Sozialeinrichtungen zur Verfügung (Bauernhof zur Versorgung der Mitarbeiterkinder, Urlaubs- und Erholungsheim) und kümmerte sich auch um ein umfangreiches Bildungsangebot in der Arbeiterbildungsschule, die während der bezahlten Arbeitszeit stattfand. Auf Anregung der Arbeiterschaft betrieb er schließlich auch die Gründung einer Einheitsschule, die allen Kindern eine 12-jährige Schulbildung ermöglichen sollte. Im April 1919 fanden die ersten Gespräche über die pädagogische Konzeption zwischen Steiner und Molt statt. Molt erwarb aus seinem Privatvermögen das Restaurant Umlandshöhe und schon im September 1919 wurde die erste Waldorfschule unter der Leitung Rudolf Steiners und die Waldorfpädagogik überhaupt begründet. 1938 bis 1945 waren Waldorfschulen von den Nationalsozialisten verboten. Heute arbeiten über 1000 Waldorfschulen, ungefähr dreimal so viele Kindergärten, viele heilpädagogische Schulen und Heime in Ländern auf allen Kontinenten. Die weltweit verbreitete Waldorfpädagogik ist somit nach der ehemaligen Waldorf-Astoria-Zigarettenfabrik in unserem Stadtteil benannt.

Für die finanzielle Unterstützung dieses Projektes danken wir:

Hausserstiftung Stuttgart

Iona - Stiftung

Drs. Rudolf Mees und Frau Christja Mees-Henny, Zeist

2 **Betreuungs- und Freizeitschule „Die Fähre“**

In der Hackstraße 24 arbeitet seit 1984 „Die Fähre“, eine Betreuungs- und Freizeitschule für Kinder nichtdeutscher Familien. Sie entstand durch eine Elterninitiative der Waldorfschule Uhlandshöhe, um bei der Integration ausländischer Kinder zu helfen. Abseits unserer Route, in der Raitelsbergstraße 54, wurde 1987 mit der „Lichtstube“ eine weitere Betreuungsstätte eingerichtet. In der Haußmannstraße 115 hat die „Schüleretage“ als Niederlassung der Lichtstube ihren Sitz.

Wer möchte, kann wenige Meter die Heinrich-Baumann-Straße bergab gehen. Vor dem Haus Nr. 25 erinnert ein Stolperstein an den Namengeber der Straße. Heinrich Baumann war KPD-Mitglied und wurde 1932 in den Stuttgarter Gemeinderat gewählt. 1933 war er für kurze Zeit im KZ auf dem Heuberg. 1944 wurde er erneut verhaftet und kam ins KZ Dachau. Dort wurde er im Februar 1945 ermordet.

3 **Verlag Freies Geistesleben & Urachhaus**

Unser Weg führt rechts die idyllische → **Heinrich-Baumann-Staffel** hinauf zur → **Landhausstraße**, der wir nach rechts folgen. Von der Landhausstraße aus genießen wir zunächst den schönen Ausblick auf den gesamten Stuttgarter Norden. Die z. T. noch erhaltenen Villen und „Landhäuser“ (z. B. Gebäude 86 a-c) waren namengebend für die Straße und erinnern daran, dass sie einst weit außerhalb der Stadt lag. Zwischen den Gebäuden 92 und 92 A erhaschen wir einen Blick auf einen imposanten roten Bau, der unsere übernächste Station sein wird.

Doch zunächst erreichen wir links, in der Landhausstraße 82, die Verlagsgemeinschaft Freies Geistesleben und Urachhaus. Der Verlag Freies Geistesleben geht zurück auf den Verlag der Waldorf-Astoria, der eine Firmenzeitung und vor allem literarische Beihefte zu den Zigaretten herausgab. 1921 wurde er zum Waldorfschulverlag. Nach dem Verbot 1938 wurde er 1946 neu gegründet. Der Urachhaus-Verlag war bis 1996 Organ der Christengemeinschaft.

Im Gebäude Nr. 70, von dem Architekten E. Aisenpreis 1911 errichtet, war das erste Zentrum der anthroposophischen Arbeit in Stuttgart.

Auf der rechten Straßenseite blicken wir auf die katholische Kirche St. Nikolaus. Ihr Kirchturm wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört und modern wiederaufgebaut. Zusammen mit dem Kirchenschiff aus dem Jahr 1896 bildet sie seither eine interessante Einheit. Wenige Schritte weiter gehen wir nach links die Staffeln der → **Schubartstraße** hinauf zur → **Werfmershalde**.

4 Haus der Christengemeinschaft

Rechter Hand liegt, in den Hang hinein gebaut, das Gemeindezentrum Mitte der Christengemeinschaft (Werfmershalde 19). Die Christengemeinschaft – Bewegung für religiöse Erneuerung – wurde 1922 durch Theologen gegründet, die Rudolf Steiner nach einer Erneuerung der priesterlichen und seelsorgerischen Praxis auf Grundlage der Anthroposophie fragten.

Die Christengemeinschaft wirkt heute als selbstständige christliche Kirche. Sie versteht sich nicht als Bekenntniskirche, sondern als Kultusgemeinschaft. Die Christengemeinschaft ist in 32 Ländern auf allen Kontinenten vertreten und hat weltweit etwa 35 000 Mitglieder. In Deutschland sind ca. 10 000 Mitglieder in 140 Gemeinden zusammengefasst, davon vier in Stuttgart.

Es lohnt sich, das Gebäude von der gegenüberliegenden Straßenseite aus zu betrachten. Es ist kennzeichnend für den anthroposophischen Baustil. Wir gehen nach links an der langgestreckten Mauer entlang, hinter der sich eine schöne Jugendstilvilla aus dem Jahr 1906 versteckt, und erreichen die → **Spittlerstraße**, der wir folgen.

5 Freie Hochschule der Christengemeinschaft

Das Gebäude Spittlerstraße 10 war das Privathaus von Emil Molt. Nach 1945 begann hier der erste Waldorfkindergarten seine Arbeit, der erst 1966 seinen Platz auf dem Schulgelände der Waldorfschule fand.

In der Spittlerstraße 15 befindet sich die Freie Hochschule der Christengemeinschaft. Das Priesterseminar der Christengemeinschaft ist eines von drei Seminaren weltweit, neben Hamburg und Chicago. Beachtenswert ist der kleine botanische Garten, der die Straße bis zum Bau begleitet. Hier werden Pflanzen mit ihren lateinischen und deutschen Namen vorgestellt.

Wir gehen die → **Urachstraße** nach rechts hinauf zum Urachplatz. Bemerkenswert ist hier die abwechslungsreiche Häuserzeile auf der rechten Seite mit Spitzgiebeln, Erkern und schmiedeeisernen Zäunen. Die Mietshäuser wurden zwischen 1893 und 1898 erbaut (Architekt: Bauwerkmeister A. Eckert) und stehen als Sachgesamtheit unter Denkmalschutz.

6 Gesunde Kost/Demeter

Wir setzen unseren Weg nach links in der → **Haußmannstraße** fort. Sehenswert ist in diesem Straßenabschnitt die Mischung aus Mietshäusern der Gründerzeit, ländlich anmutenden Reihenhäusern sowie ehemaligen Fabrikbauten. Im Gebäude Nr. 124 befindet sich der Gesunde-Kost-Laden, der vor allem Demeter-Produkte anbietet. Demeter ist ein geschütztes Markenzeichen, unter dem nach anthroposophischen Prinzipien „biologisch-dynamisch“ erzeugte Produkte verkauft werden.



Das Demeter-Logo darf nur durch Vertragspartner genutzt werden, die sich während des gesamten Anbau- und Verarbeitungsprozesses an die Demeter-Richtlinien halten. Diese Richtlinien erfüllen alle Kriterien des ökologischen Landbaus, gehen jedoch in einigen Aspekten darüber hinaus. Die Grundlage der biologisch-dynamischen Landwirtschaft ist die anthroposophische Methodik von Rudolf Steiner, die er ab 1924 als „geisteswissenschaftliche Grundlagen zum Gedeihen der Landwirtschaft“ entwickelte. Sie erhebt den Anspruch, nicht allein die materiellen Substanzen und die physischen Abläufe der Natur, sondern auch kosmische Kräfte im Blick zu haben. Die Förderung eines gesunden Zusammenspiels von Menschen, Tieren und Pflanzen sowie Erde und Kosmos steht im Mittelpunkt. Das Produktspektrum von Demeter umfasst mehr als 3.500 Lebensmittel sowie Kosmetika und Modeartikel, welche vorwiegend in Bioläden und Reformhäusern verkauft werden.

7 Tobiashaus

Einige Häuser weiter erblicken wir wieder ein Gebäude in typisch „anthroposophischem“ Stil. Es handelt sich um das Tobiashaus (Haußmannstraße 130), ein Wohnheim für 33 schwerst-mehrfachbehinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die in vier Einheiten untergebracht sind.



Es gehört organisatorisch zum Therapeuticum Raphaelhaus, eine staatlich anerkannte Einrichtung der Behindertenhilfe, die unsere übernächste Station sein wird. Viele der älter werdenden betreuten Kinder und Jugendlichen konnten zu Hause nicht mehr versorgt werden. Um die Eltern zu entlasten, wurde daher im Jahr 1990 dieses Wohnheim gegründet. Bauträger waren der Raphaelhaus-Verein und die Stadt Stuttgart.



8 Theater Tredeschin

Der Name des Theaters Tredeschin in der Haußmannstraße 134 C rührt von einem Märchen aus Graubünden her. Tredeschin ist das dreizehnte Kind eines armen Bauern und bedeutet „Dreizehnerlein“. Tredeschin hat die Gabe, mit Musik und Spiel die Leute unterhalten zu können. Das Theater spielt seit über 10 Jahren Märchen und literarisches Theater für Kinder und für Erwachsene, dargestellt mit Handpuppen und Marionetten. Es zeigt Puppenspiele, Schauspiele, Maskenspiele, Erzählungen und Musik, oft in interessanten Mischformen. Hier treten auch Gasttheater, vor allem Kinderbühnen, auf. Das Ensemble ist auch als Reisetheater unterwegs und kann für Sondervorstellungen gemietet werden.

Linker Hand beginnt die Kolonie Ostheim mit ihren typischen Backsteinfassaden (siehe Weg Nr. 1 der Ostwege-Reihe). Weiter geht es nach rechts in die → **Schwarenbergstraße** und gleich wieder nach rechts die → **Schellbergstraße** hinauf.



9 Freie Fachschule für Sozialpädagogik

Im Gebäude Nr. 67 befindet sich seit 1992 der Förder- und Betreuungsbereich, das sogenannte „Werkhaus“ des Therapeuticum Raphaelhaus. Hier stehen drei Werkbereiche für die Förderung und Ganztagesbetreuung der behinderten Erwachsenen zur Verfügung: In der Webwerkstatt werden überwiegend Teppiche, aber auch Taschen und Kleintextilien auf Bestellung hergestellt. Die Schreinerei fertigt Kleinmöbel und Spielzeuge, die Hauswirtschaft backt Brot und ist zuständig für die Versorgung der Betreuten und der Mitarbeiter.

Nach den Treppenstufen gehen wir nach links in die schmale Gasse des → **Albuchwegs**. Kurz nach der Rechtsbiegung bleiben wir erstaut stehen aufgrund der beeindruckenden Perspektive, die sich uns an dieser Stelle bietet. Wir schauen von hier aus hinauf (!) nach Gablenberg mit der evangelischen Petruskirche, sehen die auf einem Bergsporn thronende Buchwaldsiedlung sowie die steilen Hänge des Raichbergs.

Durch die Metalltür links gelangen wir auf einen öffentlich zugänglichen Privatweg. Die Wendeplatte der hier in einer Sackgasse unterbrochenen → **Heubergstraße** ist von mehreren Waldorfgebäuden mit typischer Architektur umgeben. Das Waldorfkindergartenseminar (Freie Fachschule für Sozialpädagogik) befindet sich in der Heubergstraße 11. Es ist eine staatlich anerkannte Fachschule zur Ausbildung der Waldorferzieher.

10 Therapeuticum Raphaelhaus e.V.

Das schon mehrfach erwähnte Therapeuticum Raphaelhaus hat ebenfalls hier, in der Heubergstraße 15, seinen Sitz (ockerfarbenes Gebäude). 1967 stellte man sich im Viktor-Köchl-Haus, einer Stuttgarter Kinderklinik, die Frage, wie schwerst-mehrfachbehinderte, seelenpflegebedürftige Menschen gefördert werden könnten. Dr. Elisabeth Jacobi begründete daraufhin mit zwölf Kindern das Therapeuticum Raphaelhaus e.V. als Behindertenhilfeeinrichtung für schwerst-mehrfachbehinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Im Jahre 1979 konnte das Schulgebäude Raphaelhaus mit 50 Kindern und Jugendlichen bezogen werden. 2007 wurde auf dem Gelände in der Heubergstraße ein zusätzliches Wohnheim für behinderte Erwachsene errichtet.

Aufwärts zwischen den Häusern direkt an der Wendeplatte gelangen wir wieder in die → **Heubergstraße**. Nach einer Weile gehen wir rechts die Staffel zur → **Ameisenbergstraße** hinauf, der wir nach rechts folgen. Die Ameisenbergstraße gehört zu den attraktivsten Wohnstraßen des Stuttgarter Ostens. Von der rechten Straßenseite aus können wir zwischen den Villen immer wieder kurze, aber sehr schöne Ausblicke genießen.



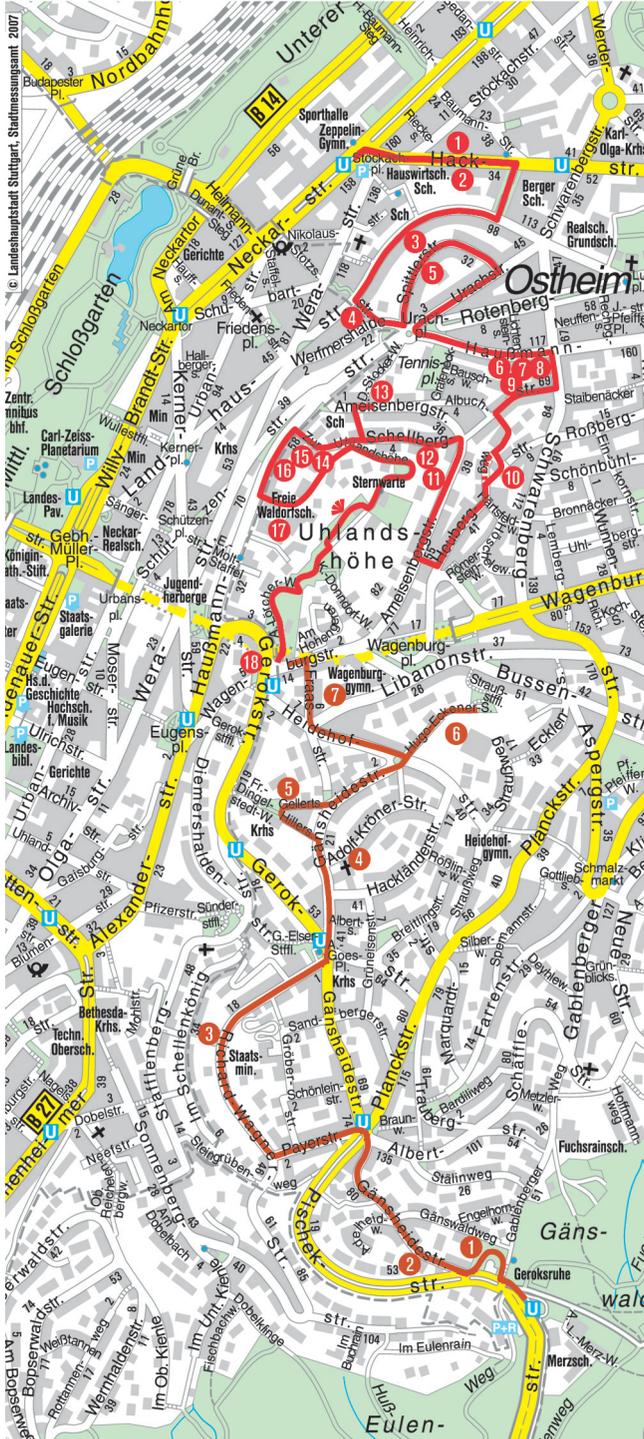
Weg 1 - Vom Stöckach zur Heidehofstraße

- 1 Waldorf-Astoria-Zigarettenfabrik
 - 2 Betreuungs- und Freizeitschule „Die Fähre“
 - 3 Verlag Freies Geistesleben & Urachhaus
 - 4 Haus der Christengemeinschaft
 - 5 Freie Hochschule der Christengemeinschaft
 - 6 Gesunde Kost/Demeter
 - 7 Tobiashaus
 - 8 Theater Tredeschin
 - 9 Freie Fachschule für Sozialpädagogik
 - 10 Therapeuticum Raphaelhaus e.V.
 - 11 Freies Jugendseminar
 - 12 Haus Lehrs
 - 13 Daniel-Stocker-Haus
 - 14 Rudolf-Steiner-Haus
 - 15 Eurythmeum
 - 16 GLS Bank
 - 17 Waldorfschule und Seminar für Waldorfpädagogik
 - 18 Das Luxem – Kulturküche
- 



Weg 2 - Von der Gerokruhe zum Luxem

- 1 Aussichtsplattform Gerokruhe
 - 2 Haus Morgenstern
 - 3 Wieland-Wagner-Höhe
 - 4 Christuskirche
 - 5 Galerie Valentien
 - 6 Bosch-Villa
 - 7 Libanonstraße 3 - 5
- 
- 



Rund um die Umlandshöhe

11 Freies Jugendseminar

In der Ameisenbergstraße 44 befindet sich das Freie Jugendseminar – Seminar für interkulturelle Jugendbegegnung. Es bietet Jugendlichen eine einjährige Berufs- und Lebensorientierung. In Kursen und Seminaren können die Jugendlichen insbesondere künstlerische Fähigkeiten erwerben, sich aber auch tiefer gehende Gedanken über ihre Berufswünsche machen, die durch die Vermittlung von Praktika in Wirtschaft, Landwirtschaft und Geisteswissenschaften gefördert werden. Es lohnt sich, die Treppen zum Gebäude durch die schöne Gartenanlage hinauf zu gehen und den Ausblick auf den Stuttgarter Osten und über das Neckartal bis zur Grabkapelle auf dem Württemberg zu genießen. Beim Bau, 1910, erhielt die Villa den Namen „Fürstenblick“.

12 Haus Lehrs

Wir biegen nach links in die → **Schellbergstraße** ein. Das denkmalgeschützte Gebäude Nr. 20 aus dem Jahr 1927 ist das Haus Lehrs (Architekt F. Kayser). Hier wohnten der jüdische Waldorflehrer Dr. Ernst Lehrs und seine Mutter. Ernst Lehrs konnte nach England emigrieren, seine Mutter wurde nach Auschwitz verschleppt und ermordet. Ein Stolperstein vor dem Haus erinnert an ihr Schicksal. Nach der Schließung der Waldorfschule 1938 wurde die „Hilfsklasse“ für behinderte Kinder in diesem Gebäude von Dr. Karl Schubert weiter unterrichtet. Dr. Schubert war nach damaliger Lesart „Halbjude“ und ist der Verfolgung durch die Nazis entgangen. Die gesamte Klasse hat die Nazizeit unbeschadet überstanden. Nach 1945 wurde die hiesige Einrichtung zu einer selbstständigen Institution, bis sie 1969 nach Degerloch umzog (Karl-Schubert-Schule).

13 Daniel-Stocker-Haus

Wir setzen unseren Weg in der Schellbergstraße fort und folgen für einen kurzen Abstecher dem → **Daniel-Stocker-Weg** (Fußgängerweg) nach rechts. An der Ameisenbergstraße angelangt, befindet sich auf der gegenüberliegenden Seite rechts das markante Atelierhaus von Daniel Stocker. Seinen Bocksprünge-Brunnen haben wir am Stöckach kennen gelernt. Weitere Arbeiten von ihm in Stuttgart sind die Nympe auf dem Weißenburg-Brunnen in der Alexanderstraße, die Hegel-Statue am Stuttgarter Rathaus, die Figur „Die Musik“ auf der Attika des Großen Hauses der Staatstheater und die Plastik „Baldur und Erde“ vor dem Leichenhaus auf dem Pragfriedhof.

Heute wohnt und arbeitet im Stocker-Haus der Bildhauer Manfred Welzel, ein Georg-Kolbe-Preisträger. Er war Lehrer an der Waldorfschule Umlandshöhe. Seine Arbeiten finden sich in vielen anthroposophischen Einrichtungen, z. B. am Kindergarten auf dem Gelände der Waldorfschule.

14 Rudolf-Steiner-Haus

Zurückgekehrt, erblicken wir bei der Einmündung der Schellbergstraße in die Straße → **Zur Uhlandshöhe** zunächst das blaue Lehrerhaus der Waldorfschule und danach das Wohnhaus José Delmonte (Stuttgarter Unternehmer, Kartonagenfabrik), gebaut 1922 nach einem Entwurf Rudolf Steiners.

Nach dem Zugang zur Waldorfschule folgt unverkennbar das Rudolf-Steiner-Haus (Zur Uhlandshöhe 10), erbaut vom Architekten H. Lauer. Es ist eines von 10 Arbeitszentren in Deutschland, die zusammen die Anthroposophische Gesellschaft Deutschland e.V. bilden. Sie hat ebenfalls ihren Sitz im Rudolf-Steiner-Haus, so dass das Gebäude als „geistiges Zentrum“ der Anthroposophie in Deutschland bezeichnet werden kann. Das Rudolf-Steiner-Haus beherbergt Veranstaltungsräume, eine öffentliche Bibliothek, eine Ausstellungsgalerie und eine Cafeteria.

15 Eurythmeum

Direkt angebaut an das Rudolf-Steiner-Haus, ebenfalls durch den Architekten H. Lauer, folgt das Eurythmeum (Zur Uhlandshöhe 8). Die Eurythmieschule hatte schon seit 1924 einen Bau an dieser Stelle, der aber durch Bomben zerstört wurde.

Was ist Eurythmie?

Eurythmie ist die Kunst, in Sprache und Musik wirksame Gesetzmäßigkeiten und Beziehungen durch menschliche Bewegung sichtbar zu machen. Künstlerisch ist von der solistischen Darbietung bis zur großen Ensemble-Choreografie alles möglich.

Daneben ist Eurythmie Unterrichtsfach in Waldorfschulen. Kombiniert mit medizinischem Fachwissen wird sie auch therapeutisch betrieben.



Das Elise-Klink-Ensemble am Eurythmeum, benannt nach seiner Gründerin und langjährigen Leiterin, ist die größte deutsche Eurythmiebühnengruppe. Mit großen Tourneen wurde das Ensemble weltweit bekannt.

Im Märchenensemble am Eurythmeum, das seit 1994 besteht, studieren junge Eurythmisten jedes Jahr ein neues Märchen ein, das in Schulen, Kindergärten und Heimen sowie im eigenen Haus aufgeführt wird. Beide Ensembles können für Gastspiele gebucht werden.

Elise Klink (1907 - 1994)

16 GLS Bank

Wir folgen nun der Straße bis zur → **Haußmannstraße**, in die wir nach links abbiegen. Das Gebäude Haußmannstraße 50 beherbergt die Stuttgarter Niederlassung der GLS Bank. Das 1974 von Anthroposophen gegründete Geldinstitut war die erste Bank in Deutschland, die nach ethisch-ökologischen Grundsätzen arbeitet (sogenanntes „ethisches Investment“) und ist heute Marktführer. Ihre Zentrale befindet sich in Bochum. GLS steht für „Gemeinschaftsbank für Leihen und Schenken“. Menschen, die bei der GLS Bank ihr Geld anlegen, verbindet der Wunsch, „anders“ mit Geld umzugehen. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen dabei kulturelle, soziale und ökologische Initiativen von Menschen und nicht abstrakte Kapitalverzinsung oder maximale Gewinnerzielung. Die GLS Bank ist eine Genossenschaftsbank und gehört dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) an.

17 Freie Waldorfschule Uhlandshöhe und Seminar für Waldorfpädagogik

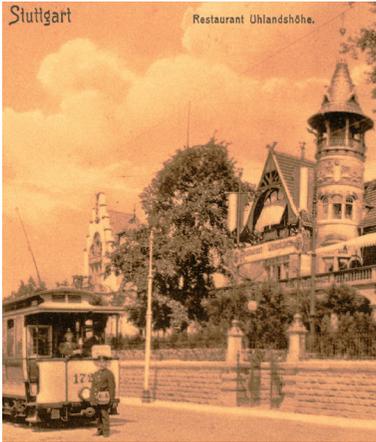
Nach dem Gebäude der Burschenschaft Alemannia folgt das erste Gebäude der Freien Waldorfschule, die Haußmannstraße 44. Die Schule wurde 1919 von Emil Molt für die Kinder seiner Fabrikarbeiter gegründet. Die pädagogische Leitung übertrug er Rudolf Steiner. Die Schule ist Ausgangspunkt einer weltweiten Erziehungsrichtung, nach der heute über 1000 Schulen und ein Mehrfaches an Kindergärten, Sonderschulen und Heimen in allen Erdteilen arbeiten. Zu Ehren des Schulgründers wurde 2005 die Emil-Molt-Staffel benannt. Sie beginnt rechter Hand an der Haußmannstraße, etwa 100 Meter nach der Schule.

Waldorfschulen

sind selbstverwaltete Schulen in freier Trägerschaft, die allen Kindern offen stehen. Sie sind staatlich anerkannte Ersatzschulen und können mit allen staatlichen Prüfungen abgeschlossen werden.

Die wichtigsten Merkmale des pädagogischen Konzeptes sind: Zwölfjährige Schulzeit für alle Heranwachsenden; Koedukation von Mädchen und Jungen; keine Auslese; Methodik und Lehrplan sind altersspezifisch gestaltet; Fähigkeitsförderung auf intellektuellem, künstlerischem, praktischem und sozialem Gebiet gleichermaßen.

Das Gelände der Schule zieht sich bis hinauf zur Sternwarte und birgt Sehenswürdigkeiten, die vielen Stuttgartern unbekannt sind. Das Gelände wird durchschnitten von der „Roten Wand“. Der rote Keuper gab dem Hügel den Namen „Am Eisenberg“, der sich in der bereits genannten Ameisenbergstraße wiederfindet. Der untere Teil liegt in der Aufschüttung der alten Steinbrüche, die den Schilfsandstein für viele Stuttgarter Bauten lieferten. Als Naturdenkmal ist er noch an zwei Stellen sichtbar. Quer durch das aufgefüllte Gelände verlief die Anlage des Stuttgarter Schützenhauses, später des beliebten Ausflugslokals Café Restaurant Uhlandshöhe, mit Sportanlagen. Es konnte mit der Straßenbahn erreicht werden, die vom Charlottenplatz hier vorbei bis zum Ostendplatz fuhr.



Restaurant Uhlandshöhe

Wenn wir die Eingangstreppe hinaufsteigen, liegt links das ehemalige Café Uhlandshöhe.

Rechts der Neubau des Ganztages- und Hortbereichs (Architekt P. Aldinger). Vor uns liegt das Haupthaus, dessen Untergeschoss noch dem Bau entstammt, den der Architekt E. Weippert 1921 entworfen hat. Im Krieg ausgebrannt, wurde es nach 1945 wieder aufgebaut, mit dem Festsaal im Zentrum.

Wir gehen nach links über den Schulhof auf zwei markante Gebäude zu: Links die Freie Hochschule Stuttgart – Seminar für Waldorfpädagogik (Architekten: R. Gutbrod und Büro Billing, Peters, Ruff) mit einem Anbau der Schule.

Rechts, in die Rote Wand hineingebaut, steht der Saalbau (Architekten Büro Billing, Peters, Ruff), mit dem Haupthaus verbunden durch eine Spange mit Werkstätten. Der Festsaal mit über 800 Sitzplätzen gehört zu den schönsten Räumen dieser Art. Der Bau erhielt mehrere Auszeichnungen (u. a. Paul-Bonatz-Preis, BDA-Auszeichnung).

Der anthroposophische Baustil

Vor die Aufgabe gestellt, Bauten für die anthroposophischen Initiativen zu schaffen, entwickelte Rudolf Steiner einen eigenen Ansatz architektonischer Gestaltung. Zwischen den Extremen einer historisierenden Mischung früherer Baustile und dem reinen Funktionalismus des technischen Zweckbaus zu Beginn des 20. Jahrhunderts wollte er eine Formensprache, die einerseits die Bedürfnisse des von einem Bau umgebenen Menschen berücksichtigt, andererseits das architektonische Gestaltungsprinzip der Metamorphose in den Formen der Kraftgesten eines Baus (Trage-, Stütz- und Lastelemente) anwendet.

Weitere Bauten anthroposophischer Architekten in Stuttgart: Liederhalle, Süddeutscher Rundfunk, Waldorfschule Kräherwald (Architekt Rolf Gutbrod), Kindergarten Sonnenberg, Filderklinik, Nikolaus-Cusanus-Haus Birkach (Architekt Gundolf Bockemühl).

Ein Ausgang führt zum Turnplatz, von dem aus wir rechts den alten Festsaal am Haupthaus sehen, sowie die Turnhalle und den Kindergarten (Architekten: Matthiessen, Murko). Über dem Eingang eine Relie芳arbeit des Bildhauers Manfred Welzel. Dieser Bau umschließt auf seiner Rückseite die Außenanlage des Kindergartens.



Zurück auf dem Hof, gehen wir an der Fassade des Saalbaus weiter und treffen auf das „Mittagshaus“ (Architekten Büro Billing, Peters, Ruff) mit der Schulküche. Hinter dem flachen Bau führt ein Fußweg hinauf zum Schulgarten. Er ist der älteste biologisch-dynamisch bewirtschaftete Boden.

Wir verlassen das Gelände der Waldorfschule und gehen nach rechts die Straße Zur Uhlandshöhe hinauf. Von der Uhlandshöhe (früher Ameisenberg) bieten sich schöne Ausblicke auf Stuttgart. Die Sternwarte, zu der wir zuerst gelangen, ist ein Anziehungspunkt (nicht nur) bei astronomischen Ereignissen. Öffentliche Vorführungen finden abends bei guter Sicht statt. Gegenüber der Sternwarte halten wir uns auf dem Weg rechts. Von hier aus hat man einen Blick in den ausgedehnten Waldorfschulgarten. An der Büste Uhlands vorbei kommen wir zu einer Aussichtsplattform mit Blick vorwiegend auf das Bahnhofsgelände. Einen umfassenderen Blick auf die Stuttgarter Innenstadt hat man von dem wenige Meter weiter gelegenen kleinen Turm. Jetzt geht es den breiten Weg bergab. An der Villa Hauff, einer ehemaligen Industriellenvilla, jetzt Werkstatthaus, erreichen wir die Bus- oder Straßenbahnhaltestelle Heidehofstraße. Hier endet der Spaziergang. Es empfiehlt sich ein Besuch der anthroposophisch ausgerichteten Heidehofbuchhandlung oder eine Einkehr im Café Luxem – Kulturküche.

Das Luxem – Kulturküche



Das Kultur-Café Luxem befindet sich im ersten Spannbetonbau Stuttgarts. Wechselnde Ausstellungen und Café-Musik an Sonntagen sind das Markenzeichen. Der Bau, mit freitragendem Hängedach, wurde 1955/56 errichtet. Er war seinerzeit der erste Supermarkt Stuttgarts mit Selbstbedienung.

In unmittelbarer Nachbarschaft gibt es weitere anthroposophische Institutionen. Die Wagenburgstraße hinter dem Luxem hinab bis Nr. 6. Dort residieren:

Der Bund der Freien Waldorfschulen, die Redaktion „Erziehungskunst“ und die Pädagogische Forschungsstelle beim Bund der Waldorfschulen.

Von der Gerokruhe zum Luxem

Auf einem zweiten Weg können wir weitere anthroposophische Einrichtungen, Ausblicke auf Stuttgart und anderes kennen lernen. Dazu fahren wir mit der Straßenbahn (U-Bahn) Linie 15, Richtung Ruhbank, bis zur Haltestelle Gerokruhe.

Von der Haltestelle aus gehen wir auf der rechten Seite wenige Meter zurück bis zu einer Aussichtsplattform. Von dort bietet sich ein schöner Blick über den Stuttgarter Osten und das weitere Umland.

Die Gerokruhe ist benannt nach Karl von Gerok, Hofprediger in Stuttgart und Dichter.



Ein Gedicht von ihm aus dem Jahr 1867:

Da liegst du nun im Sonnenglanz,
Schön wie ich je dich sah,
In deiner Berge grünem Kranz,
Mein Stuttgart, wieder da.
Liegst da, vom Abendgold umflammt,
Im Tale hingeschmiegt,
Gleichwie gefasst in grünen Samt
Ein güldnes Kleinod liegt.

1 Aussichtsplattform Gerokruhe

Von der Aussichtsplattform gehen wir die → **Gänsheidestraße** abwärts. Das Fachwerkgebäude unmittelbar neben der Aussichtsplattform ist Sitz der Verwaltung der *Merz-Schule*, einer bedeutenden privaten schulischen Einrichtung.

2 Haus Morgenstern

In der Gänsheidestraße 100 befindet sich das Haus Morgenstern, ein Altenpflegeheim mit anthroposophischer Grundhaltung (Architekten: Büro Billing, Peters, Ruff, G. Bockemühl). Interessant ist hier die Außenraumgestaltung mit dem Versuch, einen Kindergarten-Spielplatz und einen Außenraum für Alte zu integrieren. Gestaltung durch das Büro KuKuK (Kunst – Kultur – Konzeption), ebenfalls aus dem Stuttgarter Osten.

Weiter abwärts, am Ende der Gänsheidestraße, überqueren wir an der Ampel die Pischekstraße nach links und gehen durch die → **Payerstraße** bis zur von rechts einmündenden → **Richard-Wagner-Straße**. Ihr folgen wir und sind nach wenigen hundert Metern links an einer Aussichtsplattform, der

3 Wieland-Wagner-Höhe

Hier bietet sich ein sehr schöner Blick auf die Stuttgarter Innenstadt.

Auf der rechten Seite der Richard-Wagner-Straße befindet sich die Villa Reitzenstein, seit den 1920er Jahren Sitz der (damals Württembergischen) Landesregierung Baden-Württemberg.

Nur noch wenige Meter und wir befinden uns am „Bubenbad“. Beachten Sie hier die Stele auf dem kleinen Albrecht-Goes-Platz mit dem Gedicht „Sieben Leben“.

Von diesem Platz geht auch die Georg-Elser-Staffel ab. Georg Elser war einer der ersten Hitler-Attentäter. Er wurde kurz vor Kriegsende, am 9. April 1945, im KZ Dachau ermordet.

Wir überqueren die Straße bei der Ampel und biegen in die gegenüber liegende → **Gänsheidestraße** ein.

4 Christuskirche

Die markante Christuskirche wurde in den 1930er Jahren geplant, konnte aber erst 1956 fertig gestellt werden.

Unser weiterer Weg führt nach links in die → **Hillerstraße**, der wir bis zu einer kleinen Grünanlage folgen. Hier befindet sich die

5 Galerie Valentien

Hier werden wechselnde Ausstellungen präsentiert. Architekt des Hauses ist Paul Bonatz, der u. a. auch den Stuttgarter Hauptbahnhof entworfen hat. Der Garten wurde nach seinen Plänen wieder hergerichtet.

Etwas versteckt befindet sich das „Kanonenhäusle“. Ausgestattet mit zwei Lärmkanonen wurden einst von hier aus frühzeitig Brände oder andere Unbilden an die Stadt „gemeldet“.

Wir wenden uns nach rechts und gehen durch die Gellert- zurück zur Gänsheidestraße. Links abbiegend erreichen wir die → **Heidehofstraße**. Schräg rechts gegenüber befindet sich hinter der Mauer die Bosch-Villa, Sitz der Bosch-Stiftung.

6 Bosch-Villa

Die Bosch-Villa wurde 1910/11 erbaut (Architekten C. Heim und J. Früh). Es handelt sich um ein repräsentatives Landhaus in historisierendem Stil. Robert Bosch (1861 – 1942) lebte hier bis zu seinem Tode. Heute ist die Villa Sitz der Bosch-Stiftung, die zu den größten privaten Stiftungen Deutschlands gehört. Der das Haus umgebende Park verfügt über einen schönen alten Baumbestand, ist jedoch für die Öffentlichkeit leider nicht zugänglich.

Durch die → **Hugo-Eckener-Straße** gelangt man zu einem weiteren Aussichtspunkt mit Blick auf den Stuttgarter Osten und das Umland. Von hier aus hat man auch einen Blick auf den Turm der Bosch-Villa und in den umgebenden Park mit den eingebetteten neuen Seminarbauten.

Zurückgekehrt zur Heidehofstraße wenden wir uns nach rechts und gehen bis zur → **Libanonstraße** vor. Rechter Hand erblicken wir die

7 Libanonstraße 3 - 5

Dieses Gebäude gehört der Freien Hochschule Stuttgart, Seminar für Waldorfpädagogik.

Außerdem sind hier untergebracht:

Eine Kindergartengruppe, die Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Waldorfschulen, das Institut für Pädagogik, Sinnes- und Medienökologie IPSUM und die die Bothmer-Gymnastik-Schule.

Wir gehen zu der Ecke zurück und erreichen über die dort nach rechts abbiegende Fraasstraße die Wagenburgstraße. Ihr folgen wir nach links und sind nach wenigen Metern wieder beim Luxem.

KONZERTE.THEATER.TANZ.KABARETT.KLEINKUNST.

MITTAGSTISCH

jeden Tag von Mo - Fr 12 - 14 Uhr
mit wechselnden Wochengerichten

Ostendstrasse 106A - 70188 Stuttgart - Buslinien 40,42,56
Tel 0711/480 65 -45 Fax -55 www.kulturwerk.de



KULTURWERK

LOKAL- UND PARTYRAUM FÜR FESTE UND BETRIEBSFEIERN

**Buchhandlung
am Urachplatz**

vormals Buchhandlung Streffer
Rotenbergstr. 4 70190 Stuttgart

Tel. 282997

Mo-Fr 9⁰⁰-13⁰⁰ und 14³⁰-19⁰⁰
Sa 9⁰⁰-13⁰⁰

Anthroposophische Literatur,
Kinder- und Jugendbücher

das luxem
Kulturwerkstatt

Gerokstraße 12
70188 Stuttgart
Tel.: 0711/2 36 24 49

www.dasluxem.de

Mitten im Stuttgarter Osten

Die Stadtteil-Buchhandlung
mit den vielen Seiten



Ostendstraße 91 · Tel. 26 4319
Mo-Fr 9-19 · Sa 9-13 Uhr

**KULTURTREFF
STÜTTGART-OST**

Dietrich Esterl
**Die erste Waldorfschule
Stuttgart · Umlandshöhe
Daten - Dokumente - Bilder**
291 Seiten, Hardcover

Preis: 30,- € incl. Versandkosten
25,- € im Empfang der Schule

Bestellung über das Schülerprojekt

E-mail: chronik@uhlandshoehe.de
oder Fax: 07 11 / 2 10 02 - 55
oder

Freie Waldorfschule *Chronik*
Haußmannstraße 44 70188 Stuttgart

Wirtschaftsprojekt 12. Klasse
Vertrieb der Schulchronik
zu Gunsten des Rückkaufs
des Schulgeländes



Johann Wolfgang Goethe

**«Der ist der glücklichste Mensch,
der das Ende seines Lebens
mit dem Anfang
in Verbindung setzen kann.»**

Anthroposophie und Waldorfpädagogik
Wissenschaft, Kunst und Religion
Literatur für junge Leser

**Freies Geistesleben & Urachhaus
Bücher, die verbinden**

Landhausstraße 82, 70190 Stuttgart, Tel.: 0711 / 285 32 00
www.geistesleben.com | www.urachhaus.com

GLS Bank



und Geld bekommt Sinn

Überreicht durch: